

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses (Nr. 4) und Krankenhausausschusses (Nr. 6) am 20.11.1997

Sitzungstermin: Donnerstag, 20.11.1997
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 18:00 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Vorsitzender

Rosenboom, Benedikt

SPD-Fraktion

Docter, Reinhard
Everwien, Herta
Jahnke, Horst
Jerems, Wilhelm
Leeker, Wilhelm
Merkentrup, Friedhelm
Meyer, Elfriede
Pauels, Karl-Gerhard
Pohlmann, Marianne
Slieter, Ihno
Südhoff, Johann

CDU-Fraktion

Hellmann, Uwe
Janßen, Heinz Werner
Kaune, Sieglinde

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Strelow, Günter

FDP-Fraktion Grundmandat

Beisser, Kurt-Dieter Dr.
Bolinus, Erich

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende, **Herr Rosenboom**, eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt fest, daß die Ausschüsse aufgrund der anwesenden Mitglieder beschlußfähig sind. Besonders begrüßt werden die Herren Schmidt-Wussow und Beste von der Wirtschaftsberatungs- und Revisionsgesellschaft m.b.H. aus Gütersloh.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Einwendungen gegen die Tagesordnung werden nicht erhoben.

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 Genehmigung der Niederschrift Nr. 3 über die öffentliche Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses am 22.09.1997

Beschluss:

Die Niederschrift Nr. 3 über die Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses am 22.09.1997 wird genehmigt

Ergebnis: einstimmig

TOP 4 Jahresrechnung und Entlastungserteilung für das Haushaltsjahr 1996
Vorlage: 13/345

Herr Schmidt-Wussow von der Wirtschaftsberatungs- und Revisionsgesellschaft m.b.H. (WRG) erläutert den Bericht über die Jahresabschlußprüfung 1996 für das Hans-Susemihl-Krankenhaus.

Das Rechnungsprüfungsamt hat die WRG beauftragt,

- die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens,
 - die zweckentsprechende Verwendung der öffentlichen Fördermittel
- und
- die wirtschaftlichen Verhältnisse

des Hans-Susemihl-Krankenhauses zu prüfen.

Die verbleibenden Prüffelder wie z.B. Kassenprüfungen, Prüfung des Vergabeverfahrens, EDV-Prüfungen, Prüfung des Personalwesens werden vom RPA selber wahrgenommen.

Die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens wird bestätigt. Die Buchführung ist beweiskräftig.

Die Gliederung nach den Vorschriften des Krankenhausfinanzierungsgesetzes ist in Ordnung. Die Bewertung der Vorräte und der Abschreibungen wurden korrekt durchgeführt.

Die öffentlichen Fördermittel wurden zweckentsprechend verwendet.

Herr Beste von der WRG stellt die wirtschaftlichen Verhältnisse des Krankenhauses anhand von Folien dar.

Die Pflage tage sind im Berichtsjahr von 124.472 auf 113.861 zurückgegangen.

Herr Bolinius fragt nach den Gründen für den Belegungsrückgang, zumal man mit dem Ausbau des KreiBsaales eine höhere Zahl an Patienten erwartet hat.

Nach den Worten von **Herrn Hemken** wurden im Kreißsaal und in der Psychiatrie Modernisierungen durch Umbauten vorgenommen. In der Chirurgie wurden zwei neue Oberärzte eingestellt. Durch diese Maßnahmen erhofft man in der Zukunft eine bessere Belegung.

Herr Bretzler weist durch aktuelle Zahlen auf einen Trend für eine Verbesserung hin.

Herr Beste geht auf die Bilanzstrukturen ein und befindet diese für in Ordnung.

Herr Jahnke und **Herr Hellmann** stellen Fragen zur heutigen Liquiditätslage.

Herr Hemken erklärt, daß durch den Belegungsrückgang im Berichtsjahr geringere Einnahmen geflossen sind, die die Zahlung eines Ausgleichsbetrages durch die Krankenkassen in 1998 bewirken werden. Im Jahre 1998 wird damit die Liquidität wieder verbessert.

Herr Jahnke möchte wissen, warum durch Entnahmen aus Rücklagen das Betriebsergebnis geschönt werde.

Herr Hemken erläutert das duale System der Krankenhausfinanzierung. Durch die Entnahmen aus Rücklagen werden die Abschreibungen und Zinsen für eigenfinanzierte Maßnahmen des Trägers finanziert.

Herr Bolinius ist der Meinung, daß Rückstellungen für bestimmte Maßnahmen auch verbraucht werden müssen.

Herr Beste erklärt dazu, daß es sich um eine Sollvorschrift handelt. Bei Liquiditätsengpässen können sie ergebniswirksam aufgelöst werden.

Weiterhin führt Herr Beste aus, daß durch neue gesetzliche Ausgleichsregelungen künftige Minderbelegungsausgleiche nur noch zu 50 % vorgenommen werden. Für 1997 muß budgetmäßig eine Punktlandung erfolgen, ansonsten droht ein Verlust.

Herr Janßen fragt, warum die Aufwendungen für den Medizinischen Bedarf bei abnehmender Fallzahl gestiegen sind.

Herr Bretzler erkennt keinen deutlichen Rückgang bei den Fallzahlen. Dagegen sind insbesondere durch Preissteigerungen die Aufwendungen für den Medizinischen Bedarf gestiegen.

Frau Klein bedankt sich als Vorsitzende des Krankenhausausschusses bei den Herren Schmidt-Wussow und Beste.

Die Bilanz habe sicherlich Haken und Ösen, sowie gute und schlechte Seiten. Alle müssen daran arbeiten, um den Belegungsrückgang zu stoppen und das Krankenhaus in ein besseres Licht setzen.

Sie bedankt sich bei den Mitarbeitern des Krankenhauses für die geleistete Arbeit.

Herr Jahnke erkundigt sich nach dem Grund für die überaus hohe Forderungsreichweite.

Die Krankenkassen zahlen nach Auskunft von **Herrn Alberts** nur sehr schleppend.

Herr Janßen möchte wissen, wo die Anlagegüter im Wert von 4,6 Mio. DM geblieben sind, die nicht mehr im Krankenhaus vorhanden sind.

Im Zusammenhang mit der Softwareumstellung im Bereich der Anlagenbuchhaltung wurden nach Aussage von **Herrn Meiners** Anlagegüter mit **Anschaffungskosten** in Höhe von 4,6 Mio. DM, welche bereits abgeschrieben waren, nicht in das System übertragen. Bei diesen Anlage-

gütern handelt es sich um sogenannte "Altbestände" ohne Restbuchwerte, die angabengemäß nicht mehr im Krankenhaus vorhanden sind.

Herr Janßen fragt nach der Erklärung für den hohen Differenzbetrag bei den zweifelhaften Forderungen zum Vorjahr.

Herr Meiners hat keine besondere Erklärung dafür. Als vorsichtiger Kaufmann hat das Haus diese Zahlen in einer Einzelfallprüfung ermittelt.

Herr Leeker fragt Herrn Schmidt-Wussow nach Vorschlägen für bessere Chancen im Wettbewerb.

Nach Meinung von **Herrn Schmidt-Wussow** sind Umfeldanalysen geeignet um Verbesserungen herbeizuführen. Es muß festgestellt werden, welche Leistungen in anderen Regionen nicht angeboten werden, um diese dann vielleicht im Hause zu etablieren. Solche Analysen sind jedoch nicht Teil einer Jahresabschlußprüfung.

Herr Jahnke möchte wissen, warum ein Inkasso-Unternehmen aus Frankfurt mit der Beitreibung der Rückstände beauftragt wurde.

Herr Becker antwortet, daß diese Entscheidung im Laufe der Jahre gereift ist. Verfahren bei hiesigen Rechtsanwälten sind nicht so effektiv und kostengünstig.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Emden beschließt gemäß § 101 NGO die Jahresrechnung der Stadt Emden für das Haushaltsjahr 1996 und die Entlastung des Oberstadtdirektors für das Haushaltsjahr 1996.

Dieser Beschluß umfaßt auch den Jahresabschluß des Hans-Susemihl-Krankenhauses. Der Bilanzgewinn in Höhe von 68.354,45 DM wird vorgetragen.

Ergebnis: einstimmig

TOP 5 Mitteilungen des Oberstadtdirektors

Es wurden keine Mitteilungen gemacht.

TOP 6 Anfragen

Es wurden keine Anfragen gestellt.

Der Vorsitzende bedankt sich bei den Herren Schmidt-Wussow und Beste.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 18.00 Uhr.